

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge
Herausgeber: Bioforum Schweiz
Band: 77 (2022)
Heft: 1

Artikel: Wer sich an Ort dreht, versteht nichts von Kreisläufen
Autor: Walder, Paul
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-981324>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wer sich an Ort dreht, versteht nichts von Kreisläufen

Paul Walder. Wo könnte es schöner sein, über das Klima nachzudenken, als in einem abgelegenen Maiensäss. Da, weit weg von Motorenlärm und Hektik, scheinen die sonnenverbrannten Wände aus ihrer Entstehungszeit vor der Industrialisierung zu erzählen. Einer Zeit, wo Geschick und Muskelkraft sowie Ausdauer und Genügsamkeit den Alltag bestimmten. Energie für Bewegung bezog man aus der Nahrung. Wärme aus pflanzlichem Brennmaterial. Mit anderen Worten: klimaneutral aus dem Kohlenstoffkreislauf mit Assimilation und Oxidation.

Etwa 200 Jahre alt sind die Balken von Hütte und Stall und somit halten sie den Kohlenstoff fest, den die Bäume damals während ihres Wachstums gespeichert hatten. Aber was sind schon 200 Jahre gegen die Jahrtausende der grossen Kohlenstoffspeicher wie Erdöl, Kohle oder Kalk. Damals, im Jahr 1816, dem sogenannten Jahr ohne Sommer, hatten die Menschen bei uns mit einer heftigen, aber zum Glück wieder verebbenden Klimakatastrophe zu kämpfen. Vieh und Menschen litten Hunger. Es würde sich lohnen, Erinnerungen daran aufzufrischen.

Hamster, raus aus dem Rad!

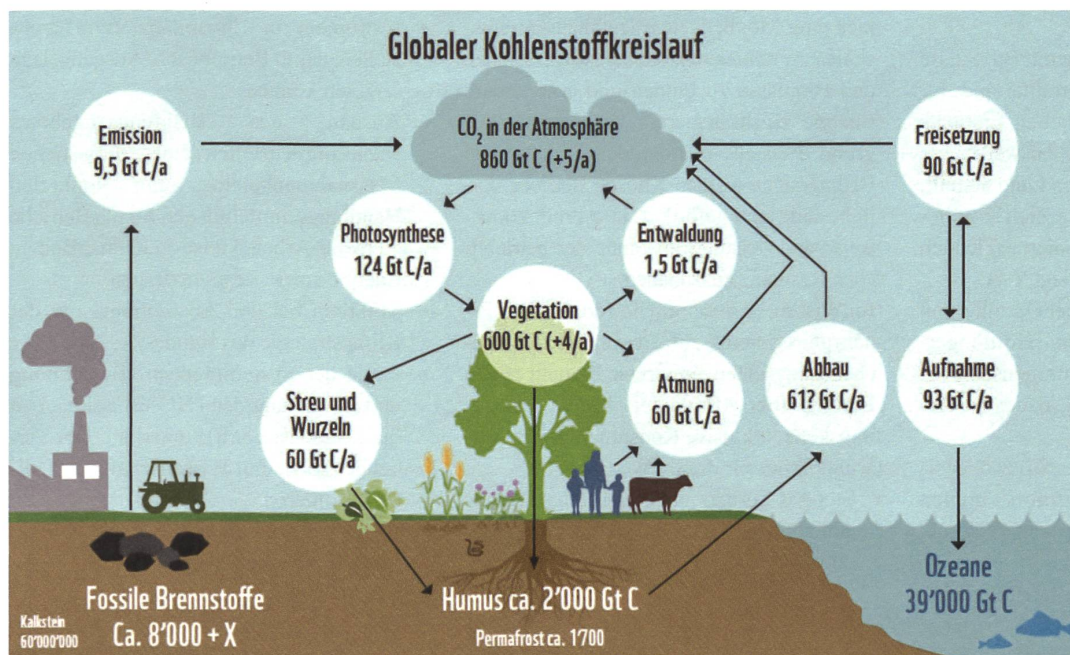
Seit der Zeit des Maiensässbaus hat die Menschheit begonnen, fossile Lager für die Energiegewinnung abzubauen, immer mehr und immer schneller. Vorerst die Kohle, dann immer mehr das Erdöl für thermische Nutzung und um Motoren anzutreiben. **Solche Kohlenstoffmengen könnten lebende Pflanzen gar nicht bereitstellen, wie wir sie weltweit dauernd verbrennen.** Dabei vernichten wir diesen Kohlenstoff C ja gar nicht. Durch Verbrennung oder Oxidation verbindet er sich mit dem Sauerstoff aus der Luft zu CO₂ und dort in der Atmosphäre bildet er wiederum ein Lager, das von den Pflanzen genutzt wird. Das geschlossene System Erde hat bekanntlich keine Ventile, wo Überschüssiges entweichen kann. Zudem entstehen bei der Zementgewinnung für Beton ebenfalls grosse Mengen CO₂, und dies alles bewirkt den unerwünschten Treibhauseffekt, es wird zunehmend wärmer. Gletscher und Polareis schmelzen, Permafrost taut auf und wenn es Tundraböden betrifft, entweichen dort grosse Mengen Methan ...; das Hamsterrad dreht immer schneller, der **Zauberlehrling** Mensch bringt die Geister, die er rief, nicht mehr zum Stillstand. Ein Meister müsste her, der riefte, Besen, Besen seid's gewesen.

Der aber scheint zu schlafen oder zu denken, Mensch, du weisst genau, was du zu tun hast, aber mach es schnell und nachhaltig, oder friss die Suppe selber aus, die du dir eingebrockt hast. Werde genügsam, wie es deine Vorfahren waren, verzichte auf Wachstum und bewege dich innerhalb der natürlichen Kreisläufe. **Und wenn du den dich vernichtenden Prozess umkehren willst, dann frag die Bauern**, ob sie dir für eine angemessene Entschädigung helfen würden, das überschüssige C aus der Atmosphäre in den Pflanzen zu binden und in den Böden zu speichern. Du wirst sehen, es gibt solche, die dafür zu haben sind.

Sie werden mit viel Fingerspitzengefühl, Fachkenntnis und vernetztem Denken neben der Nutzung den Boden mit Humus anreichern, ihn fruchtbar erhalten, indem sie dem Wurzelwachstum grosse Bedeutung zumessen, Ernterückstände einarbeiten und das Bodenleben fördern. Sie sind besorgt, den Boden durchlässig und ihn möglichst lange bedeckt zu halten. Sie sind sich bewusst, dass der Wiederkäuer seinem Wesen gemäss im grossen Kreislauf der Natur zusammen mit dem Weidegras die Aufgabe hat, Böden aufzubauen

und nicht in erster Linie Milch und Fleisch zu produzieren.

So können grosse Mengen Kohlenstoff, die einmal im belebten Boden lagerten und durch unsachgemässe Nutzung daraus verloren gingen, aus der Atmosphäre wieder in den Boden zurückgebunden werden. Doch wie der Anteil Kohlenstoff in der Luft, der aus fossilen Lagern stammt, dauerhaft rückgebunden werden kann, das ist eine Frage und grosse Aufgabe von uns allen. Das kann die Landwirtschaft nicht stellvertretend übernehmen.



Hier kann man die Verhältnisse zwischen Fossilstoff-Verbrennung und Assimilat-Wegen erkennen.

Grafik aus Nikola Patzel et al. (2019) für den WWF: *Landbau in Zeiten der Erderhitzung*.